

Kant

GYMNASIUM

BERLIN-SPANDAU

Version Juni 2026, verabschiedet von der Schulkonferenz am 15.06.2026



Das Schulprogramm

Unser Selbstverständnis

Leitbild - Werte - Leitsätze

Lehren und Lernen am Kant-Gymnasium

Rahmenbedingungen - Schwerpunkte - Ziele

Inhalt

1. **Leitbild - Werte - Leitsätze**
2. **Schulprofil**
3. **Schulklima und Schulkultur**
4. **Schulspezifische Rahmenbedingungen**
 - 4.1. Lage, Schulform
 - 4.2. Stundenorganisation
 - 4.3. Schülerschaft
 - 4.4. Kollegium und weiteres nichtpädagogisches Personal
 - 4.5. Bildungsabschlüsse
 - 4.6. Räumliche Ausstattung
5. **Pädagogische Schwerpunkte**
 - 5.1. Sprachbildung
 - 5.2. Demokratieerziehung
 - 5.3. Digitale Bildung
 - 5.4. Fördern und Fordern
6. **Qualitätssicherung und Schulentwicklung**
 - 6.1. Interne und externe Evaluation
 - 6.2. Schulentwicklungsziele
7. **Kooperationen**
8. **Ausblick und Fortschreibung**
9. **Konzepte**

Das vorliegende Schulprogramm beschreibt das pädagogische Selbstverständnis unserer Schule, unsere Schwerpunkte in Unterricht und Schulleben sowie die Ziele und Maßnahmen unserer kontinuierlichen Schulentwicklung. Es dient als verbindlicher Orientierungsrahmen für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft und als Grundlage für eine transparente und nachhaltige Qualitätsentwicklung.

Unser Leitbild

Willkommen an unserem traditionsreichen Gymnasium, benannt nach dem Aufklärer Immanuel Kant. Hier verstehen wir Schule nicht nur als einen Ort des Lernens, sondern als einen lebendigen Raum, in dem bewährte Bildungswerte auf innovative pädagogische Konzepte treffen. Mit einem klaren Blick auf die Herausforderungen einer sich wandelnden Welt orientieren wir uns an Kants Leitgedanken:

„Sapere aude – Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“

Wir schaffen bewusst Räume für Eigenverantwortung und Mitgestaltung. Unsere Schüler:innen sind eingeladen, ihre Ideen einzubringen, Projekte zu initiieren und Verantwortung zu übernehmen – auch wenn der Ausgang noch nicht feststeht. In ausgewählten Vorhaben geben wir die Verantwortung gezielt in die Hände der Lernenden und begleiten sie als unterstützende Partner:innen auf ihrem Entwicklungsweg.

Unser Ziel ist es, Schüler:innen zu mündigen, verantwortungsbewussten und urteilsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Wir bereiten sie darauf vor, den Herausforderungen der Welt von morgen mit Fachwissen, kritischem Denken, sozialer Kompetenz und einer demokratischen Haltung zu begegnen. Dabei ermutigen wir sie, stets neue Wege zu beschreiten, auch wenn das Ergebnis ungewiss ist. So entsteht eine Lernkultur, die von Vertrauen, Offenheit und Mut geprägt ist – eine Kultur, die es uns ermöglicht, Schule gemeinsam weiterzudenken, aktiv zu gestalten und mit Freude zu erleben.

Daher ergibt sich für uns das Leitbild:

„Gemeinsam Schule wagen“



Für uns Kantianer:innen ist das mehr als nur ein Slogan. Es ist eine Einladung an alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft aktiv am Bildungsprozess teilzunehmen. Es fördert ein Umfeld, in dem Lernen nicht nur effektiv, sondern auch inspirierend und bereichernd für alle Menschen an unserer Schule ist.

Unsere Werte



Unsere Leitsätze

Mutig lernen

Wir leben eine offene Fehlerkultur und haben Mut, neue Wege zu gehen, Dinge auszuprobieren und aus Fehlern zu lernen.

Traditionen bewahren

Gemeinsame Traditionen, wie Sportveranstaltungen, unser Ehemaligentreffen oder das bunte Wochenende verbinden Generationen unserer Schule und stärken das Gefühl von Zugehörigkeit und Verantwortung. Wir bewahren die Traditionen unserer Schule als wertvolle Grundlage. Außerdem arbeiten wir mit dem Landesarchiv Berlin zusammen, die unsere Akten der letzten Jahrzehnte archivieren und gleichzeitig haben wir Archivalien von ehemaligen Schüler:innen und Lehrkräften, die so Teil des Kants bleiben.

Vertrauensvoll handeln und Verantwortung übernehmen

Wir begegnen einander mit Vertrauen und übernehmen Verantwortung. Dabei beschränkt sich das nicht nur auf das pädagogische Personal, sondern auch unsere Schüler:innen übernehmen wichtige Rollen und Positionen im Schulalltag und handeln im Sinne der gesamten Schulgemeinschaft.

Vielfalt leben

Mit einer Schulgemeinschaft, die verschiedene Herkunftsländer, Sprachen, Religionen, Kulturen und sexuelle Orientierung vereint, leben wir Offenheit und sehen Vielfalt als Bereicherung – unterschiedliche Perspektiven machen uns stärker.

Wertschätzung zeigen

Wir gehen respektvoll und achtsam miteinander um und erkennen die Stärken aller Kinder an. Wir fördern und fordern alle Talente an unserer Schule und geben jedem Kind die Unterstützung, die es verdient hat.

Zusammenarbeit stärken

Uns ist die Gremienarbeit sehr wichtig. Wir versuchen stets kooperativ zu arbeiten, unterstützen einander und erreichen gemeinsam mehr als alleine. Diesen Leitsatz leben wir im Kollegium, in der Schülerschaft und auch in der Arbeit der Eltern.

Zukunft gestalten

Wir lernen mit Blick nach vorn und bereiten uns darauf vor, die Welt von morgen aktiv mitzugestalten. Dazu fördern wir sowohl digitale Kompetenzen als auch eine fundierte Berufs- und Studienorientierung.

Gemeinschaft stärken

Wir sind eine starke Schulgemeinschaft, in der sich alle einbringen können und gemeinsam Schule wagen.

2. Schulprofil

Unser Gymnasium verfolgt bewusst kein festgelegtes fachliches Profil, sondern versteht sich als Schule, die ihren Schüler:innen vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung individueller Interessen und Begabungen eröffnet. Ziel ist es, allen Lernenden Raum zu geben, ihre persönlichen Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln. Durch den Verzicht auf eine einseitige Profilbildung, können sich die Schüler:innen in unterschiedlichen Bereichen ausprobieren und fundierte Entscheidungen für ihre weitere schulische und berufliche Entwicklung treffen.

Als grundständiges Gymnasium bietet die Schule einen durchgängigen Bildungsgang an. Englisch ist für alle Schüler:innen die erste Fremdsprache. Als zweite Fremdsprache können Französisch oder Latein gewählt werden, wobei im grundständigen Zweig Latein als zweite Fremdsprache fest verankert ist. Als dritte Fremdsprache besteht die Möglichkeit, Französisch, Spanisch oder Latein zu belegen. Dieses breite fremdsprachliche Angebot unterstützt sowohl sprachliche Interessen als auch unterschiedliche Bildungswege.

Die Schule legt großen Wert auf individuelle Förderung. Neben Förderangeboten, die teilweise in Kooperation mit externen Partnern durchgeführt werden, existieren auch Maßnahmen zur Begabtenförderung. Ziel ist es, sowohl Schüler:innen mit Unterstützungsbedarf als auch leistungsstarke Lernende gezielt zu begleiten und niemanden aus dem Blick zu verlieren.

Auch im musikalischen Bereich möchten wir die Kinder ermutigen, neue Wege zu beschreiten und sich auszuprobieren. Es besteht eine Kooperation, die es den Schüler:innen ermöglicht, ein Instrument zu erlernen. Darauf aufbauend können sie sich aktiv in musikalische Ensembles, wie beispielsweise die Big Band, den Chor oder das Orchester der Schule einbringen und ihre musikalischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Unsere Wahlpflichtkurse unterstreichen unseren Leitgedanken. Um ihre Interessen für den weiteren schulischen Bildungsweg in der Oberstufe zu entdecken, bieten wir ein breit gefächertes Angebot an Wahlpflichtkursen. Diese ermöglichen den Schüler:innen eine vertiefende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen fachlichen Interessen und können zur Orientierung für die spätere Kurswahl in der Oberstufe beitragen.

Die Vorbereitung auf das Berufsleben ist ein weiterer wichtiger Bestandteil des Schulprofils. Die Schule bietet Berufsberatung im Haus an und ermöglicht praktische Einblicke in die Arbeitswelt durch ein Berufspraktikum in der Jahrgangsstufe 9.

Im Schuljahr 2025/2026 beschreiten auch wir als Schule neue Wege und führen in der Jahrgangsstufe 10 ein soziales Praktikum in sozialen Einrichtungen ein, das neben der Berufsorientierung insbesondere das soziale Lernen fördert. In der Oberstufe nehmen wir uns Zeit für Workshops und individuelle Beratung im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung.

3. Schulklima und Schulkultur

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander bildet die Grundlage des schulischen Zusammenlebens. Die Schule versteht sich als Lern- und Lebensraum, in dem alle Mitglieder der Schulgemeinschaft Verantwortung für ein konstruktives Miteinander übernehmen. Gegenseitige Achtung, Offenheit und Rücksichtnahme prägen das tägliche Handeln im Unterricht und darüber hinaus.

Gemeinsame Traditionen und regelmäßig stattfindende Veranstaltungen tragen wesentlich zur Stärkung der Schulgemeinschaft bei. Dazu gehören unter anderem sportliche Wettbewerbe wie der Bodin-Pokal und die Bundesjugendspiele, kulturelle Veranstaltungen wie das Schulfest und Musikkonzerte sowie schulische und gesellschaftliche Aktionen wie One Billion Rising, die Juniorwahl oder das „Bunte Wochenende“. Diese Aktivitäten fördern das Gemeinschaftsgefühl, eröffnen Beteiligungsmöglichkeiten und unterstützen die Identifikation der Schüler:innen mit ihrer Schule.

Ein fester Bestandteil unseres Schullebens sind zudem regelmäßig stattfindende Projektstage *„Kant kann grün“* zur Nachhaltigkeit, an denen die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt ist. In internen und externen Projekten setzen sich die Schüler:innen mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Fragestellungen auseinander und entwickeln eigene Ideen für nachhaltiges Handeln im schulischen und außerschulischen Kontext. Die Projektstage eröffnen Räume für selbstständiges Arbeiten, kreatives Denken und gemeinschaftliches Engagement. Sie tragen dazu bei, Verantwortung für die eigene Umwelt zu übernehmen und nachhaltige Entwicklung als zentralen Bestandteil unseres schulischen Handelns zu verstehen.

Soziales Lernen ist darüber hinaus fest im Schulalltag verankert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung eigenverantwortlicher Konfliktlösung. Wir vertrauen darauf, dass Schüler:innen im Miteinander tragfähige Strategien entwickeln können, und geben ihnen bewusst Raum, Konflikte zunächst selbstständig zu lösen. Unterstützt wird dies durch ausgebildete Mediator:innen aus der Schülerschaft, die bei Konflikten vermitteln und zu einer konstruktiven Klärung beitragen. Dieses Vorgehen stärkt nicht nur die Mediator:innen in ihrer Rolle, sondern ermutigt sie auch Verantwortung für das soziale Miteinander zu übernehmen und die Schulgemeinschaft aktiv mitzugestalten.

Darüber hinaus übernehmen Pat:innen Verantwortung für jüngere Schüler:innen, insbesondere für neu aufgenommene Klassen. Diese jahrgangsübergreifenden Unterstützungsstrukturen fördern Austausch, Orientierung und Zusammenhalt innerhalb der Schulgemeinschaft.

Besonderen Wert legt die Schule auf eine Kultur des Ankommens. Für die neuen Klassen wird zu Beginn ihrer Schulzeit eine Onboarding-Woche durchgeführt, die den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium begleitet. Dieser Übergang stellt für viele Schüler:innen eine große Herausforderung dar. Die gezielte Einführung in schulische Abläufe, das Kennenlernen der neuen Umgebung sowie gemeinschaftsbildende Aktivitäten tragen dazu bei, Ängste abzubauen und Sicherheit im neuen schulischen Umfeld zu schaffen.

Klassen- und Kursfahrten sind ein weiterer fester Bestandteil unserer Schulkultur, wobei wir kein festes Fahrtenkonzept vorschreiben, sondern auch hier gerne Raum für viele Möglichkeiten lassen. In der Mittelstufe finden regelmäßig Klassenfahrten statt, die das soziale Lernen stärken und die Klassengemeinschaft fördern. Mit Frankreich verbindet uns ein Austauschprogramm in den Jahrgangsstufen 8 und 9. Zur Spandauer Partnerstadt nach Siegen fahren wir auch und nehmen dabei am bezirklichen Sportaustausch teil. In der gymnasialen Oberstufe ergänzt eine gemeinsame Kursfahrt in den Leistungskursen das schulische Lernen durch außerschulische Erfahrungen.

Auch im Bereich der Klassenfahrten, gehen wir mitunter auch bewusst neue Wege. Ein besonderes Ereignis unserer Schule ist unsere Schulfahrt im September 2023 gewesen. Hier reisten die Schüler:innen sowie Lehrkräfte gemeinsam in einem Sonderzug nach Sylt. Ein Ereignis, das nicht nur innerhalb der Schule, sondern auch darüber hinaus große Aufmerksamkeit erregte. Bereits am Bahnhof wurde deutlich, wie besonders dieses Vorhaben war: Medienvertreter:innen wollten wissen, welche Schule sich ein solches Projekt zutraut. Für unsere Schulgemeinschaft wurde diese Fahrt zu einem eindrucksvollen Symbol dafür, was möglich ist. Dieses außergewöhnliche Erlebnis zeigt, wie wir „Gemeinsam Schule wagen“ leben: Mut, Vertrauen und Kooperation ermöglichen es uns, neue Wege zu beschreiten und als Schulgemeinschaft zusammenzuwachsen.

4. Schulspezifische Rahmenbedingungen

4.1 Lage, Einzugsgebiet und Schulform

Das Gymnasium blickt auf eine lange Tradition zurück. Es wurde im Jahr 1853 ursprünglich als Jungen-Lyceum gegründet und ist seit 1915 ein grundständiges Gymnasium. Die Schule befindet sich im Bezirk Spandau in der Bismarckstraße 54, nahe der Altstadt Spandau. Das Schulgelände umfasst zwei Gebäude, ein Hauptgebäude und ein gegenüberliegendes Nebengebäude, die gemeinsam den Unterrichts- und Lebensraum der Schulgemeinschaft bilden. Das Einzugsgebiet der Schule liegt überwiegend im Bezirk Spandau, darüber hinaus wird die Schule auch von Schüler:innen aus angrenzenden Bezirken besucht.

Neben dem grundständigen Zug, der mit einer 5. Klasse pro Jahrgang beginnt, werden jährlich bis zu vier Klassen in der Jahrgangsstufe 7 neu aufgenommen. Die Schule arbeitet damit sowohl im grundständigen als auch im weiterführenden Bereich und ermöglicht unterschiedliche Bildungsbiografien innerhalb eines durchgängigen gymnasialen Bildungsgangs. Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorgaben beschult und entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen unterstützt

4.2 Stundenorganisation

Die Unterrichtsorganisation der Schule basiert auf einer Kombination aus Einzelstunden (45 Minuten) und Doppelstunden im Blockformat (90 Minuten). Diese Mischform ermöglicht es, die Vorgaben der Berliner Stundentafel umzusetzen und zugleich pädagogisch sinnvolle Unterrichtsstrukturen zu schaffen. Insbesondere Fächer mit geringer Wochenstundenzahl werden als Einzelstunden geführt, während zahlreiche Unterrichtsvorhaben im 90-Minuten-Format stattfinden. Im Anschluss an eine Doppelstunde ist eine Pause von 15 Minuten vorgesehen. Nach der sechsten Unterrichtsstunde findet eine verlängerte Mittagspause von 40 Minuten statt. In dieser Zeit können warme und kalte Speisen in der schuleigenen Mensa eingenommen werden.

Stunde	Uhrzeit	Info
1. Stunde	08:00 - 08:45 Uhr	Einzelstunde oder Doppelstunde mit einer 5-minütigen Pause
2. Stunde	08:50 - 09:35 Uhr	
15 Minuten Hofpause		
3. Stunde	09:50 - 10:35 Uhr	Doppelstunde im Blockformat ohne Pause dazwischen
4. Stunde	10:35 - 11:20 Uhr	
15 Minuten Hofpause		
5. Stunde	11:35 - 12:20 Uhr	

6. Stunde	12:25 - 13:10 Uhr	Einzelstunde oder Doppelstunde mit einer 5-minütigen Pause
40 Minuten Mittagspause (Mensabetrieb)		
7. Stunde	13:50 - 14:35 Uhr	Einzelstunde oder Doppelstunde mit einer 5-minütigen Pause
8. Stunde	14:40 - 15:25 Uhr	
9. Stunde	15:30 - 16:15 Uhr	Sportkurse in der Oberstufe sowie Unterricht einiger Leistungskurse
10. Stunde	16:15 - 17:00 Uhr	

Die gymnasiale Oberstufe ist in Schienen organisiert. Um den Schüler:innen eine möglichst breite Auswahl an Leistungskursen zu ermöglichen, kooperiert die Schule mit umliegenden Gymnasien. Diese Zusammenarbeit erweitert das Kursangebot und trägt dazu bei, individuelle Schwerpunktsetzungen in der Qualifikationsphase zu unterstützen.

4.3. Schülerschaft

Zum Schuljahr 2025/26 besuchen insgesamt 837 Schüler:innen das Gymnasium. Die Schülerschaft ist durch eine ausgeprägte Heterogenität gekennzeichnet. Die Lernenden bringen unterschiedliche Herkunftssprachen, religiöse Prägungen sowie vielfältige soziale und kulturelle Hintergründe mit. Diese Vielfalt wird an unserer Schule als Bereicherung des schulischen Zusammenlebens verstanden und aktiv gelebt. Sie zeigt sich auch in gemeinsamen Veranstaltungen und Traditionen, die unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe sichtbar machen und verbinden.

So gehören beispielsweise die Adventskonzerte, der von der Oberstufe organisierte Weihnachtsmarkt sowie das gemeinsame Fastenbrechen im Rahmen des Ramadans zum Schulleben.

In solchen Momenten wird deutlich, dass sich die Schüler:innen, unabhängig von individuellen Unterschieden, als Teil einer gemeinsamen Schulgemeinschaft erleben, die von gegenseitigem Respekt, Offenheit und einem friedlichen Miteinander geprägt ist.

4.4. Bildungsabschlüsse

Ein zentrales Ziel unserer schulischen Arbeit ist es, Schüler:innen erfolgreich zu einem passenden Bildungsabschluss zu führen und ihnen zugleich tragfähige Perspektiven für ihren weiteren Bildungs- oder Berufsweg zu eröffnen.

Die Ergebnisse der vergangenen Jahre zeigen, dass dieser Weg am Kant-Gymnasium für viele Schüler:innen erfolgreich verläuft: Von den Kindern, die ihre Schulzeit bei uns beginnen, haben in den letzten fünf Jahren durchschnittlich rund 80 % ihre Schullaufbahn mit dem Abitur am Kant-Gymnasium abgeschlossen. Die Bestehensquote im Abitur lag dabei konstant bei über 95 %. Diese Zahlen spiegeln das hohe Engagement unserer Schüler:innen ebenso wider wie die kontinuierliche pädagogische Begleitung durch die Lehrkräfte.

Gleichzeitig verstehen wir schulischen Erfolg nicht ausschließlich als Weg zum Studium. Ebenso wichtig ist uns ein gelingender Anschluss nach der 10. Klasse, sei es durch den Übergang in die gymnasiale Oberstufe, in eine berufliche Ausbildung oder an ein Oberstufenzentrum. Deshalb legen wir großen Wert auf eine frühzeitige und fundierte berufliche Orientierung.

Ein zentraler Bestandteil dieser Orientierung sind die zweiwöchigen Betriebspraktika in den Jahrgangsstufen 9 und 10, die unseren Schüler:innen ermöglichen, Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu gewinnen, eigene Interessen zu erproben und erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Auf diese Weise möchten wir junge Menschen dabei unterstützen, ihre individuellen Stärken zu entdecken und eine bewusste Entscheidung für ihren weiteren Bildungs- und Berufsweg zu treffen.

4.5. Kollegium und weiteres pädagogisches Personal

An der Schule unterrichten derzeit rund 80 Lehrkräfte. Das Kollegium deckt ein breites Fächerspektrum ab und bringt unterschiedliche fachliche Schwerpunkte sowie vielfältige pädagogische Erfahrungen in die schulische Arbeit ein.

Besonders ist der ausgeprägte Zusammenhalt innerhalb des Kollegiums. Neue Projekte und Entwicklungsvorhaben werden gemeinsam angestoßen und häufig in kooperativen Teams ausprobiert, so entstand beispielsweise die Idee des Schulfestes, das heute fester Bestandteil unseres Schuljahres ist. Kollegiale Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung bilden dabei eine zentrale Grundlage der schulischen Arbeit. Der Umgang im Kollegium ist von Wertschätzung und Offenheit geprägt.

Diese Haltung spiegelt sich auch in der Beziehung zwischen Lehrkräften und Schüler:innen wider. Ziel ist es, in einer vertrauensvollen Lernumgebung gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen und persönliche Entwicklung zu schaffen. Die vergleichsweise hohe personelle Kontinuität mit wenigen Wechseln im Kollegium kann dabei als Ausdruck einer hohen Identifikation mit der Schule und großer Zufriedenheit gewertet werden.

Unterstützt wird die pädagogische Arbeit durch zwei Sekretärinnen, einer Verwaltungskraft sowie einer Schulsozialarbeiterin. Darüber hinaus ist eine Stelle im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) eingerichtet, die insbesondere das schulische Leben und den Unterrichtsalltag ergänzt, wie beispielsweise durch eine Unterstützung bei den Hausaufgaben am Nachmittag.

4.6. Räumliche Ausstattung

Für den Unterricht und das Schulleben stehen der Schule verschiedene Räumlichkeiten zur Verfügung. Dazu zählen neben den allgemeinen 46 Unterrichtsräumen eine Mensa, eine Aula, eine Kinder- und Jugendbibliothek sowie eine eigene Sporthalle.

Der naturwissenschaftliche Unterricht findet in insgesamt neun Fachräumen statt. Für den musisch-künstlerischen Bereich stehen ein Musikbereich mit sieben Räumen, darunter einem eigenen Keyboard-Raum, sowie drei Kunsträume zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt die Schule über zwei Computerräume, die für den Unterricht verschiedener Fächer genutzt werden.

Alle Klassenräume sind mit interaktiven Whiteboards ausgestattet, sodass die Schule vollständig kreidefrei arbeitet. Diese technische Ausstattung ermöglicht den Einsatz zeitgemäßer Unterrichtsformen und unterstützt eine vielfältige methodische Gestaltung des Unterrichts. Ergänzend stehen der Schule zwei Klassensätze an iPads zur Verfügung, die für den Unterricht ausgeliehen und flexibel eingesetzt werden können.

Die räumliche und sächliche Ausstattung bildet damit eine wichtige Grundlage für fachlich differenzierten Unterricht, individuelle Förderung und ein vielfältiges schulisches Angebot.

5. Pädagogische Schwerpunkte

Wir verstehen Schulentwicklung als einen kontinuierlichen, dynamischen Prozess, der regelmäßig überprüft und an aktuelle Herausforderungen angepasst wird. Die pädagogische Schwerpunktsetzung entsteht aus der fortlaufenden Evaluation schulischer Arbeit und dient dazu, frühzeitig Schwierigkeiten zu erkennen sowie Entwicklungsbedarfe zu antizipieren.

Grundlage dieser Schwerpunktsetzungen ist der enge Austausch innerhalb der gesamten Schulgemeinschaft. Lehrkräfte, Schüler:innen sowie Eltern werden systematisch in Reflexions- und Entscheidungsprozesse einbezogen. Ergänzend fließen die Ergebnisse der letzten Schulinspektion aus dem Jahr 2016 sowie Rückmeldungen aus den schulischen Gremien in die Planung ein. Entwicklungsvorhaben werden jährlich in Abstimmung mit der erweiterten Schulleitung, dem Gesamtkollegium, der Gesamtelternvertretung und der Schulkonferenz beschlossen und im Rahmen des Schulvertrags mit der Schulaufsicht verbindlich festgelegt.

In den vergangenen Jahren hat die Schule insbesondere in den folgenden Bereichen pädagogische Schwerpunkte gesetzt und ihre Arbeit entsprechend weiterentwickelt.

5.1 Sprachbildung

Die durchgängige Sprachbildung stellt einen zentralen Schwerpunkt der schulischen Arbeit dar und wurde bereits in der Schulinspektion im Jahr 2016 als notwendiger Entwicklungsschritt benannt.

Auch bei uns werden zunehmend Schwierigkeiten im Textverständnis bei Schüler:innen wahrgenommen, die sich sowohl im Verständnis von Aufgabenstellungen und fachlichen Texten als auch im schriftlichen Bereich (Schreiben von Texten) niederschlagen. Diese Beobachtungen betreffen nicht einzelne Fächer, sondern zeigen sich fachübergreifend und wirken sich hinderlich auf den unmittelbaren Lernerfolg aus. Vor diesem Hintergrund wurde die Förderung der Bildungssprache als schulisches Entwicklungsziel festgelegt.

Zur systematischen Weiterentwicklung der Sprachbildung hat sich die Schule erfolgreich um die Teilnahme am Projekt „BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift“ beworben und ist Teil dieses landesweiten Programms. Die im Rahmen von BiSS gewonnenen Erkenntnisse fließen kontinuierlich in die Unterrichtsentwicklung ein und unterstützen die Schule bei der Umsetzung sprachsensiblen Unterrichts.

Zur Förderung des Textverständnisses wurden verbindliche Methoden und lesefördernde Maßnahmen für die Jahrgangsstufen 5-10 festgelegt. Diese unterstützen die Schüler:innen beim Aufbau grundlegender Lese- und Verstehenskompetenzen und fördern den sicheren Umgang mit Fach- und Bildungssprache. Ergänzend engagiert sich die Schule über den Unterricht hinaus in der Leseförderung, unter anderem durch die Nutzung der schuleigenen Kinder- und Jugendbibliothek sowie durch Aktionen zum Welttag des Buches.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 ist die Sprachbildung verbindlich in allen Fachcurricula verankert. Weiterführende Informationen sind dem schulinternen Sprachbildungskonzept zu entnehmen.

5.2 Demokratieerziehung

Die Demokratieerziehung ist ein wesentlicher Bestandteil des schulischen Selbstverständnisses. Die Schule verfügt über eine aktive Schüler:innenvertretung, deren Schülersprecher:in in einer demokratischen Wahl durch die gesamte Schülerschaft bestimmt wird. Ziel ist es, die Gesamtschüler:innenvertretung (GSV) weiter zu stärken und die Wirksamkeit der Beteiligung von Schüler:innen am Schulalltag nachhaltig zu erhöhen. In diesem Zusammenhang wurde eine eigene Schüler:innenverfassung erarbeitet.

Die Schule nimmt am „Schüler*innenHaushalt“ teil. Dabei entscheiden die Schüler:innen eigenverantwortlich über die Verwendung eines ihnen zur Verfügung stehenden Budgets und erleben demokratische Prozesse unmittelbar und praxisnah. Im Bereich Demokratiebildung geschulte Schüler:innen leiten mit Unterstützung von Lehrkräften eine Demokratie-AG, in deren Rahmen Aktionen stattfinden sowie Projekte geplant und durchgeführt werden, um die demokratische Bildung auch außerhalb des Unterrichts zu fördern und demokratische Werte im Schulalltag sichtbar und erlebbar zu machen.

Der Klassenrat wird in allen Jahrgangsstufen verbindlich durchgeführt und bietet Raum für Mitbestimmung, Konfliktlösung und gemeinschaftliche Entscheidungsfindung. In den Klassenstufen 5 und 7 ist dafür eine Stunde im Stundenplan vorgesehen. Alle anderen Klassenstufen führen den Klassenrat einmal im Monat verpflichtend durch. Eine erste Evaluation unseres neuen Klassenratskonzepts ist für das Schuljahr 2025/2026 vorgesehen, um die Wirksamkeit zu überprüfen und gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

5.3 Medienbildung

Ganz nach unserem Leitsatz „Zukunft gestalten“ ist es unser Ziel, Schüler:innen zu einem verantwortungsvollen, reflektierten und kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen und digitale Werkzeuge sinnvoll in schulische Lernprozesse zu integrieren. Die konzeptionelle Weiterentwicklung der digitalen Bildung wird durch eine AG Digitale Bildung gesteuert.

Diese setzt sich aus Lehrkräften aller Fachbereiche zusammen und ist für die Planung, Umsetzung und Begleitung neuer Entwicklungsvorhaben verantwortlich. Die Arbeitsgruppe gewährleistet einen fachübergreifenden Austausch sowie eine systematische und nachhaltige Weiterentwicklung digitaler Bildungsprozesse an der Schule, an der auch die Elternschaft partizipiert.

Im schulischen Alltag wird das digitale Klassenbuch Untis verbindlich eingesetzt. Es dient der transparenten Dokumentation von Unterricht, Hausaufgaben und Fehlzeiten und ist für die Kinder und auch für Eltern als App oder in der Webversion nutzbar. Die Kommunikation läuft über einen Messenger-Dienst (eAssistent), der in Untis integriert ist und ebenfalls über eine App nutzbar ist.

Für den Unterricht stehen digitale Endgeräte in Form von zwei Computerräumen sowie zwei iPad-Klassensätzen zur Verfügung. Ein flächendeckendes Schüler-WLAN ermöglicht den flexiblen Einsatz digitaler Medien im gesamten Schulgebäude. Darüber hinaus unterstützt die Schule das Konzept „Bring your own device“. Auf der Grundlage einer klaren und verbindlichen Handyregel ist das gezielte Nutzen privater digitaler Endgeräte wie Smartphones, Tablets oder Laptops im Unterricht möglich, sofern dies pädagogisch sinnvoll ist und unter Anleitung der Lehrkraft erfolgt. Auf diese Weise werden digitale Kompetenzen gefördert und ein verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien eingeübt.

Ein zentrales Entwicklungsziel ist die verbindliche Aufnahme des Rahmenlehrplans Berlin-Brandenburg, Teil B, in alle Fachcurricula, die für das Schuljahr 2026/2027 vorgesehen ist. Darüber hinaus werden regelmäßig Informationsveranstaltungen wie das „Eltern-Update“ angeboten, die Eltern Einblicke in Themen der digitalen Lebenswelt ihrer Kinder geben und den Dialog zwischen Schule und Elternhaus fördern.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit aktuellen digitalen Entwicklungen, insbesondere im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Die Schüler:innen sollen befähigt werden, KI-Anwendungen kritisch zu reflektieren, verantwortungsvoll zu nutzen und mögliche Chancen sowie Risiken zu erkennen. Perspektivisch ist die Ausbildung von digitalen Scouts geplant, die im Unterricht und im Schulalltag bei digitalen Fragestellungen unterstützend tätig sein können. Langfristig strebt die Schule die Einführung eines schulweiten Lernmanagementsystems an, um Lernprozesse weiter zu strukturieren und zu unterstützen.

5.4 Fördern und Fordern

Die individuelle Förderung und Forderung der Schüler:innen ist ein zentrales Anliegen der Schule. In der Jahrgangsstufe 7 sind Förderstunden in den Hauptfächern eingerichtet, um unterschiedliche Lernvoraussetzungen aus der Grundschule auszugleichen und frühzeitig Unterstützung anzubieten.

Darüber hinaus besteht ein Förderkonzept im Fach Mathematik für die Klassenstufen 7 und 8, in dem mit gezielten Aufgabenstellungen in den Klassenräumen gearbeitet wird. Eine schuleigene Nachhilfebörse ermöglicht es älteren Schüler:innen, jüngere Lernende zu unterstützen. Ergänzend besteht die Möglichkeit, externe Nachhilfeangebote über Kooperationspartner in Anspruch zu nehmen. Unterstützt wird die Förderung durch eine FSJ-Stelle, die insbesondere Schüler:innen im Fach Deutsch begleitet, die von der zweiten Fremdsprache befreit sind und am Nachmittag eine Unterstützung bei den Hausaufgaben anbietet.

Neben der Förderung legt die Schule großen Wert auf die Forderung leistungsstarker Schüler:innen. Ziel ist es, allen Lernenden die Möglichkeit zu geben, ihr individuelles Potenzial zu entfalten. Hierzu wurde ein Konzept zur Begabtenförderung entwickelt, das nach dem Drehtürmodell arbeitet. Besonders leistungsstarke Kinder dürfen eine Stunde des regulären Unterrichts verlassen und an selbstgewählten Projekten oder Wettbewerben arbeiten. In der Oberstufe dürfen einige Schüler:innen bereits Uni-Kurse besuchen und werden dazu vom regulären Unterricht teilweise befreit.

Neben unseren Regelklassen betreuen wir außerdem drei „Alpha-Klassen“ für Schüler:innen, die neu nach Deutschland gekommen sind und noch keine oder nur geringe Kenntnisse der deutschen Schriftsprache besitzen. Ergänzend gibt es eine Willkommensklasse für Kinder, die bereits Grundkenntnisse der deutschen Sprache besitzen und in ausgewählten Fächern zusätzlich fachlich unterrichtet werden. So stellen wir sicher, dass alle Schüler:innen entsprechend ihres Lernstands gefördert und bestmöglich in das Schulleben integriert werden.

Über unser AG-Angebot möchten wir Kindern die Möglichkeit geben, Ihre Interessen auszubauen und selbst Verantwortung zu übernehmen. So lernen Kinder in der Technik-AG den Umgang auf Aufbau mit Ton, Licht und Bühnenelementen und übernehmen dann zu den Aufführungen diese verantwortungsvolle Aufgabe. Unser Angebot ist breit aufgestellt und soll Möglichkeiten zum Fördern und Fordern in unterschiedlichen Bereichen ermöglichen.

Die pädagogischen Schwerpunktsetzungen und Entwicklungsziele werden nicht als starres Konstrukt verstanden. Eingeführte Maßnahmen werden regelmäßig in den schulischen Gremien reflektiert und evaluiert, um ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Auf dieser Grundlage wird entschieden, ob Maßnahmen fortgeführt, angepasst oder weiterentwickelt werden. Diese kontinuierliche Reflexion ermöglicht es der Schule, flexibel auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren und ihre pädagogische Arbeit nachhaltig weiterzuentwickeln.

6. Qualitätssicherung und Schulentwicklung

6.1 Interne Evaluation

Die kontinuierliche Evaluation schulischer Prozesse ist ein zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung der Schule. Sie dient nicht der reinen Bestandsaufnahme, sondern ist als fortlaufender Reflexionsprozess angelegt, der die Grundlage für zielgerichtete Schul- und Unterrichtsentwicklung bildet. Dabei ist es der Schule ein besonderes Anliegen, allen an Schule Beteiligten, die Möglichkeit zu geben, sich aktiv an Entwicklungsprozessen zu beteiligen und Rückmeldungen einzubringen.

Eine Evaluation findet auf unterschiedlichen Ebenen und in verschiedenen Bereichen statt. Unterricht, neue Projekte sowie organisatorische Prozesse werden regelmäßig überprüft und reflektiert. Darüber hinaus erfolgt im zweijährigen Turnus eine umfassende Befragung von Schüler:innen sowie Eltern zur allgemeinen Schulentwicklung und zum Schulklima. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in den zuständigen Gremien ausgewertet und fließen in weitere Entwicklungsentscheidungen ein.

Ein weiterer Bestandteil der Evaluation ist die systematische Analyse schulbezogener statistischer Daten. Wir schauen regelmäßig genau hin: Wie entwickeln sich Leistungen, Übergänge und Abschlüsse? Wo läuft es gut – und wo müssen wir nachsteuern? Hierzu zählen insbesondere die Entwicklung der Schülerzahlen, Übergänge, Abgänge, Wiederholerquoten sowie Abschluss- und Abiturergebnisse. Diese Daten werden regelmäßig ausgewertet, um langfristige Entwicklungen zu erkennen und gegebenenfalls steuernd einzugreifen. Ergänzend werden schulübergreifende Leistungsdaten in die Analyse einbezogen. Dazu gehören die Ergebnisse der individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgang 5, der Lernausgangslage (LaL) in Jahrgang 7, der Vergleichsarbeiten (VERA 8) in Jahrgang 8 sowie des Mittleren Schulabschlusses in Klasse 10. Im Fach Mathematik wird in der Jahrgangsstufe 10 zusätzlich eine interne Vergleichsarbeit geschrieben, um mögliche fachliche Defizite frühzeitig zu identifizieren und gezielte Unterstützungsmaßnahmen für die gymnasiale Oberstufe einzuleiten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der systematischen Evaluation der Unterrichtsqualität. Hierzu wird das Instrument „Sep Klassik“ des Institut für Schulqualität des Landes Berlin genutzt. Jede Lehrkraft führt zweimal pro Schuljahr eine unterrichtsbezogene Schülerbefragung durch. Die Rückmeldungen dienen der individuellen Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtspraxis. Ergänzend dazu finden kollegiale Unterrichtshospitationen statt, die einen professionellen Austausch über Unterrichtsqualität ermöglichen und die gemeinsame Verantwortung für guten Unterricht stärken.

Die Ergebnisse der verschiedenen Evaluationsinstrumente werden regelmäßig in den schulischen Gremien diskutiert und bilden eine wesentliche Grundlage für die Festlegung neuer Entwicklungsschwerpunkte. So hat die Analyse der vergleichenden Schulleistungsdaten zuletzt gezeigt, dass insbesondere in den Fächern Mathematik und Deutsch weiteres Entwicklungspotenzial besteht. In Reaktion darauf erarbeitet die Sprachbildungs-AG zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz, während der Fachbereich Mathematik ein Förderkonzept initiiert hat, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Wir verstehen Evaluation somit nicht als punktuelle Maßnahme, sondern als integraler Bestandteil schulischer Professionalität. Sie ermöglicht es der Schule, Entwicklungen transparent zu machen, Erfolge zu sichern und notwendige Anpassungen vorzunehmen, um den sich verändernden Anforderungen gerecht zu werden und die Qualität von Unterricht und Schulleben nachhaltig zu sichern.

6.2 Schulentwicklungsziele

Für das Jahr 2026 hat sich unsere Schulgemeinschaft die folgenden Entwicklungsziele vorgenommen:

Reduktion von Schuldistanz

Trotz eines insgesamt positiven Schulklimas beobachten wir zunehmend Fehlzeiten und Verspätungen im Unterricht. Diese entstehen durch unterschiedliche Faktoren, etwa Erkrankungen, Abmeldungen im Laufe des Schultages oder eine wachsende Distanz zum Schulalltag. Durch unser differenziertes System zur Erfassung von Fehlzeiten verfügen wir über eine belastbare Datengrundlage, die eine gezielte Analyse ermöglicht.

Ziel ist die Entwicklung eines optimierten und transparenten Umgangs mit Fehlzeiten. Dazu sollen sowohl die administrativen Abläufe (z. B. Krankmeldungen und Abmeldungen während des Tages) verbessert als auch die Ursachen von Schuldistanz stärker in den Blick genommen werden. Eine anonyme Befragung der Schülerschaft bildet die Grundlage für ein gemeinsames Maßnahmenkonzept, das unter Beteiligung aller schulischen Gremien erarbeitet wird. Die Ergebnisse sollen in konkrete Präventionsmaßnahmen einfließen und verbindlich im Schulalltag verankert werden. Langfristig streben wir eine deutliche Reduzierung von Fehlzeiten und Verspätungen an und verstehen dieses Entwicklungsziel als wichtigen Beitrag zur Stärkung von Teilhabe, Verbindlichkeit und Zugehörigkeit innerhalb unserer Schulgemeinschaft.

Umgang mit Heterogenität

Als Gymnasium mit einer heterogenen Schülerschaft verstehen wir Vielfalt als große Stärke unserer Schule. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, kulturelle Hintergründe und Lebenswege bereichern unser Schulleben und eröffnen vielfältige Perspektiven. Gleichzeitig wissen wir, dass Heterogenität auch besondere pädagogische Herausforderungen mit sich bringt, denen wir uns bewusst und systematisch stellen möchten.

Erste Schritte zur Sensibilisierung und Professionalisierung wurden bereits unternommen, etwa durch eine erste Bestandsaufnahme oder durch Workshops zum Thema Diversität. Daran anknüpfend möchten wir Vielfalt weiterhin als Chance begreifen und gleichzeitig die damit verbundenen Herausforderungen systematisch bearbeiten.

Wir wollen bestehende Maßnahmen verstetigen und weiterentwickeln. Dazu gehört insbesondere die Weiterentwicklung von Förder- und Förderstrukturen für lernstärkere und lernschwächere Schüler:innen sowie ein sicherer Umgang mit sprachlicher Vielfalt, Nachteilsausgleichen und differenzierten Bewertungsmaßstäben. Auch der Übergang und die Integration neu aufgenommener Schüler:innen, etwa aus Willkommensklassen oder anderen Bildungssystemen, sollen klarer strukturiert werden.

Geplant sind unter anderem eine stärkere Vernetzung relevanter Unterstützungsstrukturen, die Weiterentwicklung bestehender Förderinstrumente sowie verbindliche Orientierungshilfen für das Kollegium. Gleichzeitig soll Vielfalt im Schulalltag sichtbarer werden und langfristig in Fachbereichsarbeit und Schulentwicklungskonzepten einfließen. Ziel ist es, allen Lernenden gerechte Bildungschancen zu ermöglichen und individuelle Lernvoraussetzungen unserer Schüler:innen wahrzunehmen. Dazu wird das Kollegium im professionellen Umgang mit Vielfalt nachhaltig gestärkt.

Gewaltprävention und Konfliktmanagement

Unsere Schule ist geprägt von einem freundlichen und respektvollen Miteinander. Gleichzeitig führen volle Klassen, begrenzte räumliche Gegebenheiten und ein insgesamt langer Schulalltag zu einem spürbar erhöhten Konfliktpotenzial. Es ist unser Anliegen, unsere positive Atmosphäre nachhaltig zu sichern und weiter auszubauen. Dazu möchten wir unser bestehendes Präventions- und Konfliktmanagement konzeptionell weiterentwickeln und stärken. Ein überarbeitetes Präventionskonzept soll den Bereich Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung deutlicher in den Fokus rücken. Gleichzeitig soll das Kollegium durch gezielte Fortbildungen im Bereich Classroom- und Konfliktmanagement unterstützt werden. Auch das bestehende Mediationsprogramm soll stärker in den Schulalltag eingebunden werden. Wir trauen unseren Schüler:innen zu, Konflikte zu begleiten und eigenverantwortlich zu lösen, und arbeiten hierbei eng mit der Schulsozialarbeit zusammen.

Ergänzend wird im Rahmen des Kinderschutzes ein strukturiertes Beschwerdemanagement etabliert, um Konflikte frühzeitig wahrzunehmen und angemessen zu bearbeiten. Langfristig streben wir eine spürbare Reduktion von Störungen an und setzen uns dafür ein, die multiprofessionelle Zusammenarbeit an unserer Schule weiter auszubauen.

7. Kooperation

Im Bereich der individuellen Förderung kooperieren wir mit externen Partner:innen, um Schüler:innen zusätzliche Unterstützung anzubieten. Hierzu zählen unter anderem das Nachhilfeinstitut „*Studienkreis*“ in der Altstadt Spandau sowie der Anbieter „*Intellego*“, die ergänzende Lernangebote bereitstellen.

In Musik ermöglicht eine Kooperation mit der „HavArt Musikakademie guG“ das Erlernen eines Musikinstruments im Wahlpflichtfach „BigBand“. Durch die Zusammenarbeit erhalten die Schüler:innen qualifizierten Instrumentalunterricht (inkl. Leihinstrument) und werden gleichzeitig in das schulische Ensemble integriert. Neben dem praktischen Musizieren werden auch grundlegende musikhistorische und musiktheoretische Inhalte vermittelt.

Für die kontinuierliche Professionalisierung unseres Kollegiums arbeiten wir mit „fobizz“ zusammen. Die dort angebotenen Fortbildungen sowie digitalen Tools unterstützen uns dabei, zukunftsorientierten Unterricht zu gestalten. Insbesondere im Bereich digitaler Bildung, etwa durch den Einsatz von KI-gestützten Anwendungen, sowie bei Evaluationsprozessen greifen wir regelmäßig auf diese Ressourcen zurück. Ergänzend kooperieren wir mit „LifeTeachUs“, eine Bildungsinitiative, die Projekttag oder einzelne Stunden durch sogenannte „LifeLessons“ bereichern, um den Unterricht noch abwechslungsreicher und lebensnaher zu gestalten. Im Sinne unseres Leitgedankens öffnen wir bewusst Schule für neue Perspektiven und trauen uns, Expert:innen einzuladen, die nicht zwingend ausgebildete Pädagog:innen sind. So ermöglichen wir unseren Schüler:innen authentische Einblicke und neue Zugänge zu Themen, die über den klassischen Unterricht hinausgehen.

Um unsere Oberstufenschüler:innen hinsichtlich der Fortsetzung ihrer Bildungslaufbahn über Perspektiven zu informieren, finden jährlich in Jahrgangsstufe 11 Tage der Berufsorientierung statt, die von wechselnden externen Kooperationspartner:innen in Abstimmung mit dem BSO-Team der Schule sowie der Jugendberufsagentur Spandau durchgeführt werden. Hierbei gehören der Austausch mit Studierenden unterschiedlichster Fakultäten sowie Assessmentcenter-Übungen zum etablierten und allseits geschätzten Angebot.

Darüber hinaus pflegt das Kant-Gymnasium eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen schulischen Gremien. Ein wichtiger Bestandteil unserer Schulgemeinschaft ist der von Eltern geführte Förderverein. Durch sein Engagement ermöglicht er zahlreiche Projekte, die das Schulleben bereichern, beispielsweise die Ausstattung aller neu aufgenommenen Schüler:innen mit einem Kant-Pullover als sichtbares Zeichen der Zugehörigkeit.

8. Ausblick und Fortschreibung

Schule ist kein statisches System. Sie entwickelt sich stetig weiter – mit den gesellschaftlichen Veränderungen, mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen über Lernen und Lehren und mit den Erfahrungen, die wir im schulischen Alltag gemeinsam sammeln. Auch das vorliegende Schulprogramm versteht sich daher nicht als abgeschlossene Bestandsaufnahme, sondern als ein lebendiges Dokument, das regelmäßig überprüft, ergänzt und weiterentwickelt wird.

In den kommenden Jahren werden insbesondere die Veränderungen durch die fortschreitende Digitalisierung eine zentrale Rolle spielen. Der verantwortungsvolle Umgang mit digitalen Medien, der sinnvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht sowie die Frage nach zeitgemäßen Formen des Lernens und Prüfens werden uns intensiv beschäftigen. Dabei geht es nicht nur um technische Möglichkeiten, sondern vor allem um pädagogische Fragen: Wie lernen Schüler:innen heute? Welche Kompetenzen benötigen sie für ihre Zukunft? Und welche Formen der Leistungsermittlung werden diesem Anspruch gerecht?

Auch bestehende Formate, etwa Hausarbeiten oder klassische Prüfungsformen, werden wir im Lichte neuer Entwicklungen immer wieder kritisch hinterfragen und gegebenenfalls weiterentwickeln. Unser Ziel ist es, Lernen so zu gestalten, dass es sowohl anspruchsvoll als auch sinnvoll und zukunftsorientiert bleibt.

Eine besondere Herausforderung, und zugleich eine große Chance, stellt die anstehende umfassende Sanierung unseres Schulgebäudes dar. Ein zeitweiser Auszug aus dem Gebäude bedeutet organisatorische Veränderungen, eröffnet aber auch die Möglichkeit, Unterricht, Lernräume und schulische Abläufe neu zu denken. Diese Phase möchten wir bewusst nutzen, um über äußere und innere Strukturen von Schule nachzudenken und innovative Ideen zu erproben.

Vor diesem Hintergrund verstehen wir Schulentwicklung als kontinuierlichen Prozess. Wir werden unser Handeln regelmäßig reflektieren, Erfahrungen auswerten und die Schulgemeinschaft in diesen Prozess einbeziehen. Das Schulprogramm wird daher auch künftig fortgeschrieben und an neue Herausforderungen angepasst – im Sinne unseres gemeinsamen Anspruchs, Schule immer wieder neu zu wagen und weiterzuentwickeln.

Wir wollen Schule nicht nur anpassen – wir wollen sie aktiv weiterdenken.

9. Konzepte

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden die im Schulprogramm genannten Konzepte nicht vollständig als Anlagen in diesem Dokument aufgeführt. Stattdessen wurde eine digitale Übersicht in Form einer Taskcard eingerichtet. Diese wird stets aktuell gehalten, sodass dort alle im Schulprogramm erwähnten Konzepte sowie deren neueste Versionen jederzeit eingesehen werden können. Folgende weiterführenden Informationen finden Sie auf unserer Taskcard:

- Organigramm
- Übersicht unserer Wahlpflichtkurse
- Leistungsbeurteilung in den einzelnen Fächern
- Konzept zum Kinderschutz
- Konzept zum Klassenrat
- Konzept zur Begabtenförderung
- Konzept zur Medienbildung
- Konzept zur Sprachbildung
- Konzept zur Berufs- und Studienorientierung
- Aktueller Evaluationsbericht
- Fortbildungskonzept

Alle Dateien finden Sie unter diesem Link: [Konzepte Kant-Gymnasium](#)